Illustrierter
Film-Kurier

DAS HERZ muß schweigen

DAS *Herz* MUSS SCHWEIGEN

Buch: Gerhard Menzel / Musik: Willy Schmidt-Gentner / Bild: Günther Anders / Bau: Prof. Otto Niedermoser und Fritz Jüptner Ton: Walter Tjaden / Regieassistent: Ladislaus von Ronay / Schnitt: Henriette Brünsch / Aufnahmeleitung: Felix Fohn, Hans Marschall Kostüme: Hilde Reiss-Cromes und Albert Bei

Herstellungsgruppe u. Produktionsleitg.: Karl Kinzel

SPIELLEITUNG: GUSTAV UCICKY

DARSTELLER:

Maximiliane Frey	Paula Wessely
Dr. Paul Holzgruber	Mathias Wieman
Freiherr von Bonin	Werner Hinz
Mimi, sein Kind	Gerda Brunner
Photograph Welischer	Karl Skraup
Emma, seine Frau	Lotte Lang
Leopold, sein Sohn	Rolf Truxa
Fritz	Ernst Pröckl
Erich	Franz Böheim
Ein junger Mann	Rudolf Brix
Maria	Mimi Sharp
Hilde	Rosl Dorena
1. junge Dame	Lotte Martens
2. junge Dame	Waltraud Klein
Robert	Erik Frey
Diener Grüner	Karl Ehmann
Sanitätsrat Wendemuth	Alfred Neugebauer

EIN WIEN-FILM

Silvesternacht 1900 ... Wir lernen sie in Wien, in einem kleinen Ausschnitt kennen. Die Kamera zeigt uns das Atelier des Photographen Paul Welischer, dessen Gehilfin, Maximiliane Frey, gerade dabei ist, die ausgezeichnete Stimmung der Tafelrunde im Bilde festzuhalten. Das Knipsen findet programmgemäß Punkt Mitternacht statt, und nun bricht die höchst animierte Gesellschaft auf, um sich in das fröhliche Treiben am nahegelegenen Stephansplatz zu mischen. „Maxie" stattet zuvor dem kleinen Sohn der Welischers, dem Poldi, noch einen Besuch ab. Durch diese Verspätung trifft sie im Treppenhaus auf den im selben Hause wohnenden Dr. Holzgruber, der eben sein Türschild — es enthält den damals noch rätselhaften Ausdruck „Röntgen" — befestigen will. Maxie bietet ihm ihre Hilfe an, und als der junge Arzt sie bittet, ihm bei einem Glase Punsch Gesellschaft zu leisten, ergibt es sich ganz zwanglos, daß aus der kleinen Gehilfin des Photographen, die so gerne „etwas Nützliches" leisten möchte und in dem Abkonterfeien von Leuten im Sonntagsstaat keinen wahren Lebensberuf sieht, die Assistentin eines Vorkämpfers der damals noch viel umstrittenen Röntgenstrahlen wird.

Sie nehmen gemeinsam einen gefährlichen Kampf auf. Nicht nur die neue Methode wird verhöhnt, bekrittelt und sogar als schädlich verdammt; sie selber, die Diener einer für die ganze Menschheit bedeutenden Entdeckung, sind in ihrer Gesundheit, ja an ihrem Leben bedroht. Manchmal betrachtet Dr. Holzgruber besorgt seine Hand, die verdächtige Schwellungen aufweist; er

Nr. 3380 f

muß sie einbinden lassen und sich eines Tages entschließen, den ganzen Arm zu opfern. Maxie ist ihm inzwischen lieb und teuer geworden, aber der Beruf und die nagende Sorge, als Gezeichneter einer furchtbaren Berufskrankheit einer ungewissen Zukunft entgegenzusehen, halten ihn davon ab, ihr seine wahren Gefühle zu entdecken. Und Maxie erleidet, fast parallel, das gleiche Geschick. Freiherr Axel von Bonin, dessen Töchterchen durch die mit Hilfe der Strahlen rechtzeitig ermöglichte Diagnose gerettet werden konnte, verehrt und liebt Maxie. Er bittet sie, seinem Mädelchen eine zweite Mutter zu werden. Maxie muß auf den geliebten Mann verzichten, denn auch bei ihr haben sich die geheimnisvollen Krankheitszeichen eingestellt. . . .

Zuerst ist Bonin verletzt; sein Charakter erlaubt es ihm nicht, nach dem wahren Grunde zu forschen. Maxies Scheu, über alle diese Dinge zu sprechen, ihr treues Ausharren an der Seite des Mannes, der sich für das Wohl der Kranken aufopfert, kostet sie ihr Lebensglück.

Viele Jahre später steht Bonin mit seiner Tochter — sie ist inzwischen zu einer jungen Dame herangewachsen — im Hamburger Krankenhaus vor der stolzen Säule, in deren Marmor die Namen jener „179“ eingemeißelt wurden,

die ihr Leben der Röntgenforschung geopfert haben. Er hat allmählich die Wahrheit begriffen und gedenkt mit Rührung und Ehrerbietung der tapferen jungen Maxie, die sich und ihr eigenstes Glück für die Wissenschaft und damit für die Menschheit hingegeben hat.

Für den Inhalt verantwortlich: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin SW 7, Mittelstraße 51-52 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Rpf
Q 0532